WG mit einem Geist

Von Helium-chan

Kapitel 9:

Kapitel 9

Lina wachte auf einem alten, blauen Sofa auf.

Sie schaute aus dem Fenster. Draußen regnete es.

Dann fiel ihr ein, welcher Tag heute war und dachte:

'Es regnet immer an Weihnachten.'

Sie schreckte hoch. Plötzlich erinnerte sie sich an alles, was gestern geschehen war.

Fußschritte näherten sich und Emma tauchte in der Tür auf.

"Na, ausgeschlafen?"

"Emma! Da war ein Ge...ge..Geist!"

Emma lächelte verlegen. "Uhm, was ich wohl vergessen habe zu erwähnen... Mein Mitbewohner ist ein Geist."

"Ein Geist?"

"Ja, ein Geist. Du brauchst aber keine Angst vor ihm zu haben."

"Wirklich ein Geist?", fragte Lina weiterhin fassungslos.

"Ja, er ist aber ganz lieb." 'Jedenfalls meistens,' fügte Emma in ihren Gedanken zu.

"Ein schwebender, durchscheinender Geist, der durch Wände gehen kann?"

Emma seufzte. So würde sie nicht weiter kommen.

Sie rief: "Yuusuke!"

Yuusuke kam durch die Wand geschwebt.

"Aaah! Ein Geist!" Lina versteckte sich unter der Wolldecke, mit der Emma sie die Nacht zuvor bedeckt hatte.

Emma dachte daran, dass Lina als einzige von allen, die Yuusuke zu Gesicht bekommen hatten, Angst vor ihm hatte.

"Du brauchst wirklich keine Angst zu haben," versicherte ihr Emma.

Lina lugte unter der Decke hervor.

Der Geist schwebte immer noch in der gleichen Position vor ihr.

"Was geht?", fragte der Geist.

"Siehst du, er tut nichts."

"Und er wird mich nicht Nachts im Schlaf ermorden?"

"Hab ich es letzte Nacht getan?", warf Yuusuke ein. "Nein, habe ich nicht."

Lina entspannte sich ein wenig, aber immer noch auf der Hut vor dem Geist.

"Aber was viel wichtiger ist," fing Emma an. "Warum bist du hier?"

Lina fiel der Grund ihres Besuchs wieder ein.

Sie schaute traurig auf die Decke. Eine Träne begann sich in ihrem Auge zu bilden.

Dann blickte sie Emma an: "Alex hat eine Andere. Ich hab die beiden in seinem Bett

erwischt." Lina schluchzte.

"Oh," Emma begann nervös zu werden. Nun musste sie ihre Freundin trösten. Doch was sagt man in solch einem Fall?

Unsicher legte sie einen Arm um sie.

Lina fuhr fort: "Ich will ihn nie wieder sehen! Ich gehe weg aus Köln!"

"Ist das nicht ein wenig... drastisch?"

"Mir egal!"

"Und was willst du hier machen?"

"Ich versuch irgendwie in das Physikstudium hereinzukommen. Ich hasse ihn!" Linas Schluchzen hatte sich inzwischen in lautstarkes heulen verwandelt.

"Nun fällt doch erst einmal keine überstürzten Schlüsse."

Ihre Freundin tat ihr Leid und trotzdem fühlte sie sich unangenehm in dieser Situation.

"Schokolade!", fiel Emma plötzlich ein. Das aßen Frauen doch immer bei Liebeskummer. "Jetzt kriegst du erst mal Schokolade zum Frühstück."

Nach ein paar Stunden hatte sich Lina wieder fast komplett beruhigt und saß im Wohnzimmer während Emma eine Dusche nahm.

Es klingelte an der Tür.

"Geh du. Wer weiß, wer da ist," sagte Yuusuke, der kurz durch die Wand lugte.

Lina erschreckte sich einen Moment, tat dann aber, was der Geist gesagt hatte.

Sie ging zum Flur und öffnete die Tür.

Draußen stand ein Penner.

"Hallo hübsche Frau, ist die Dusche gerade frei?"

Lina knallte die Tür zu.

"Ey, war das Fritz?", fragte Yuusuke und öffnete die Tür. "Komm rein, Fritz."

"Ich glaube, Emmas Freundin mag mich nicht."

Lina klopfte an der Badezimmertür. Sie war nicht abgeschlossen und so betrat sie den Raum.

"Emma, da ist ein Penner, der duschen will und der Geist hat ihn einfach so herein gelassen."

"Sag ihm, die Dusche ist gleich frei."

Lina wusste nicht, was sie denken sollte.

Sie verließ das Bad.

"Emma sagt, die Dusche ist gleich frei."

"Prima." Fritz ging in das Wohnzimmer.

Lina blieb lieber in sicherer Entfernung von ihm und begab sich deshalb in die Küche.

"Oh, Kekse." sie hatten eine schöne Form. Lina griff zu. Sie konnte Emma aus dem Badezimmer kommen hören. Sie sprach mit dem Penner und dem Geist, sie konnte aber nicht verstehen, was.

Dann betrat Emma die Küche, das Handtuch auf dem Kopf zusammengerollt.

Emma rief: "Ach du Scheiße! Sind das etwa Arianes Plätzchen?"

Lina betrachtete die Teigware in ihrer Hand. "Oh nein! Ich habe es getötet."

Lina fing an zu heulen. Dann fing sie an hysterisch zu lachen. Dann weinte sie wieder.

Emma wurde leicht panisch.

'Ariane!' Ariane musste helfen können.

Sie suchte nach ihrem Handy. Es musste in ihrem Zimmer sein.

Tatsächlich lag es auf dem Schreibtisch.

Als Emma zurück in die Küche kam, hatte Lina inzwischen die Sprühsahne entdeckt und in ihr Gesicht gesprüht.

"Kuck mal! Ich bin der Weihnachtsmann!"

Linas Version vom Weihnachtsmann sah aus, als hätte Picasso ihn gemalt.

"Sehr schön."

Das Handy verband.

"Auf der Suche nach verlorenen Erinnerungen?", fragte die Stimme auf der anderen Seite.

"Nee, die hab ich noch alle... zumindest so ungefähr."

"Gut, sonst wäre es auch gefährlich gewesen."

"Und so eine Droge gibst du uns zum Essen?"

Emma nahm Lina das Plätzchen aus der Hand, welches sie gerade versuchte in ihren Mund zu stecken.

"Bei mir ist es noch niemals dazu gekommen," erklärte Ariane.

"Ist jetzt doch egal. Ich hab ein viel wichtigeres Problem: Meine Freundin, die von gestern, hat die Plätzchen gefunden und einen gegessen."

"Nur einen?"

"Ja."

"Und deshalb rufst du an?"

"Ja."

"Und? Was ist passiert?"

"Naja, sie ist... happy."

"Ist doch schön für sie."

"If you're happy and you know it clap your hands" Lina klatschte mit den Händen und kicherte.

"Ist aber nicht schön für mich. Was soll ich tun?"

"Leg sie schlafen, pass auf dass sie keinen Unsinn macht und gib ihr am besten noch etwas Baldrian."

"Na, gut. Ich versuche es. Da muss ich aber erst zur Apotheke."

Emma legte auf und nahm die kichernde Lina bei der Hand.

"Auf ins Bettchen!"

"Ich bin aber noch gar nicht müde!"

"Nein, Bettzeit ist sofort."

Emma setzte sie auf das blaue Sofa und legte eine Decke über sie.

"Und du passt auf sie auf während ich weg bin", ermahnte sie Yuusuke.

Draußen auf der Straße fiel ihr ein, dass die Apotheken heute geschlossen hatten. Und den Notdienst wollte sie deswegen nicht betrauen.

Doch da war es auch schon zu spät.

Lina hatte das Fenster geöffnet und war lachend hindurch auf ein parkendes Auto gesprungen.

Der Alarm des Autos ertönte.

Emma rannte auf sie zu: "Lina! Was machst du da? Komm da sofort runter."

"Fang mich doch, wenn du kannst!"

Lina rannte davon über die parkenden Autos hinweg, deren Alarme alle dabei ertönten.

Emma sprintete hinterher, doch Lina war viel zu schnell und so verlor sie sie zwei Straßen weiter aus den Augen.

'Ab jetzt gehe ich aber regelmäßig mit Ariane joggen.'

Emma suchte zwar noch eine Weile, doch als sie keinen Erfolg hatte, ging sie schließlich in die Wohnung zurück.

"Solltest du nicht auf sie aufpassen," warf sie Yuusuke vor.

"Sie hat mich gejagt! Und dann ist sie zum Fenster gerannt und war weg bevor ich ein zweites Mal hinsehen konnte."

"Und was machen wir jetzt? Die Polizei anrufen?"

"Sucht ihr die Blondine?" Fritz betrat den Raum. "Da kann ich helfen."

"Wie denn das?", wollte Emma wissen.

"Obdachlosennetzwerk."

"Was?"

"Noch nie Sherlock Holmes gelesen?"

"Ist nicht so meine Art der Literatur."

"Solltest du aber mal. Jedenfalls hat Holmes in London ein Netzwerk aus Obdachlosen aufgebaut, die sich für ihn in der Stadt umhörn. Und genau so was hab ich auch in Hamburg aufgebaut. Ist zwar nicht so groß wie das von Holmes, weil nicht alle mitmachen wollten, aber cool ist's trotzdem."

"Aha, dann such mal schön." Emma klang nicht besonders überzeugt.

"Mach ich auch," sagte Fritz und verließ die Wohnung.

Emma schmiss sich auf das Sofa, auf dem noch immer die Woldecke lag, mit der sie Lina letzte Nacht zugedeckt hatte.

Jetzt blieb ihr eigentlich nur noch übrig zu warten. Nervös wartete sie auf Nachricht.

Endlich klingelte ihr Handy. Ariane war am Apparat.

"Ich wollte mal nachfragen, wie es so läuft."

"Beschissen. Die Prinzessin ist in einem anderen Schloss."

"Oh, du musst sie aber vor Mitternacht zurück bringen, sonst bleibt sie für immer so."

"Das ist nicht witzig."

"Sag mir Bescheid, wenn sie wieder da ist."

Ariane legte auf und kurz darauf klingelte ihr Handy erneut.

Diesmal war es eine unbekannte Nummer.

"Hallo?"

"Emma? Ich bin's Fritz. Ich hab sie gefunden."

Emma sprang auf. "Wirklich?"

"Ja, sie ist im Schloss Bergedorf."

"Das war nur ein Witz gewesen, dass die Prinzessin im anderen Schloss sei."

"Hä? Sie ist jedenfalls wirklich dort."

Sofort machte sich Emma auf den Weg nach Bergedorf. Mit der S-Bahn war sie in einer halben Stunde dort.

Fritz hatte gesagt, sie sei im Keller. Dafür müsse sie sich hinten in das Gebäude schleichen. Emma hoffte, niemand sei da um sie bei dem Einbruch zu erwischen.

Zum Glück war die Tür aufgeschlossen.

Emma betrat das kleine Schloss und suchte nach der Treppe nach unten.

Sie ging langsam die Treppen herunter. Dort befand sich ein Weinkeller.

Emma durchquerte diesen und kam an einer großen Tür an.

Sie öffnete sie.

Dahinter saß Lina, die mit einem Rittergeist und zwei Pennern Mau-Mau spielte. Sie blickten sich um auf Emma.

"Du musst Emma sein," meinte der Rittergeist. "Ich bin Balthasar. Fritz hat mir schon viel über dich erzählt."

"Hi hi hi, Emma Em ma", sagte Lina. Dann fiel sie plötzlich zur Seite und schlief ein.